

Aufruf

Solidarität mit der Ukraine – Jetzt erst recht

Am 24. Februar ist es vier Jahre her, dass der russische Angriffskrieg gegen die ganze Ukraine begonnen hat. Und noch immer ist dieser Krieg schreckliche Realität. Tod, Zerstörung und Verderben dauern jetzt schon so lange wie der erste Weltkrieg. Die russischen Angriffe auf die ukrainische Energieversorgung zielen in diesem Winter in besonders brutaler Weise auf die leidende Zivilbevölkerung. Sie zeigen erneut den verbrecherischen Charakter der russischen Kriegsführung. Putin ist jedes Mittel recht, um die Ukraine in die Knie zu zwingen.

Doch die Ukrainerinnen und Ukrainer wehren sich weiter mutig und entschlossen. Ihr Widerstand hat dazu geführt, dass Putin bis heute seine Ziele nicht erreicht hat. Russland hat es nicht geschafft, die Existenz eines unabhängigen und souveränen ukrainischen Staates zu vernichten. Dass es eine selbständige und freie Ukraine noch immer gibt und dieses Land dem gewaltigen russischen Militärapparat noch immer standhalten kann, ist eine großartige Leistung all der Menschen, die unter schwierigsten Bedingungen ihr Land verteidigen.

Dass sie das bis heute geschafft hat, hat auch mit der Unterstützung der westlichen Länder zu tun. Trotz mancher Halbheiten und Zögerlichkeiten steht Europa in seiner ganz großen Mehrheit aktiv an der Seite der Ukraine. Und das gilt auch für Deutschland – trotz AfD und Wagenknecht-Partei.

Leider ist das bei den Vereinigten Staaten von Amerika längst nicht mehr so klar. Seit dem Amtsantritt der Trump-Regierung sind verschiedene Anläufe zu Gesprächen und Verhandlungen unternommen worden. Das ist gut. Jede ernsthafte Chance, den Krieg zu beenden, muss genutzt werden. Gleichzeitig aber hat die Trump-Regierung mehr als einmal den Eindruck erweckt, sie sei längst von der Ukraine abgerückt und suche eine Verständigung mit Putin um fast jeden Preis.

Ein Ende des Krieges und der Weg zum Frieden werden aber nur möglich sein, wenn die Bedingungen dafür auch für die Ukraine akzeptabel sein können. Ein Diktatfrieden, der dem Aggressor fast alles gibt, was er erreichen will, wird keinen Frieden bringen. Frieden wird nur möglich sein, wenn die Existenz einer freien und unabhängigen Ukraine auf Dauer gesichert werden kann.

Würde Putin die meisten seiner Ziele erreichen, wäre die Zukunft auch für uns und die anderen europäischen Demokratien unsicherer geworden. Denn ein erfolgreicher Aggressor wird sich ermutigt fühlen, weitere militärische Abenteuer zu beginnen. Das muss verhindert werden.

Deshalb ist es nicht nur ein Gebot der Solidarität, wenn wir die Ukraine mit all unseren Möglichkeiten tatkräftig unterstützen – politisch, humanitär, wirtschaftlich und militärisch. Es liegt auch in unserem eigenen Sicherheitsinteresse.

Deshalb wollen wir hier in Marburg anlässlich des vierten Jahrestages des russischen Überfalls ein Zeichen setzen. Ein Zeichen des Protests gegen das autokratische System in Moskau, das seinen Nachbarstaat mit einem barbarischen Krieg überzieht. Vor allem aber wollen wir ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine setzen. Wir wollen zeigen, dass die Marburger Bürgerschaft auf der Seite der Ukraine steht – über alle Parteigrenzen und sonstige Unterschiede hinweg.

Wir rufen auf zur Solidaritätskundgebung für die Ukraine am Samstag, d. 21.2.2026, um 16 Uhr auf dem Marktplatz in Marburg

Initiative Zeitenwende Marburg

Deutsch-Ukrainischer Verein MAVKA

Bündnis 90/Die Grünen Marburg

Die Marburger SPD

CDU Marburg

FDP Marburg

Pulse of Europe

Evangelischer Kirchenkreis Marburg

Deutsch-Ukrainische Gesellschaft